

Schulprogramm der GGS Grüntal



Inhaltsverzeichnis

- 1. Die Gemeinschaftsgrundschule Grüntal**
 - 1.1 Leitbild – Was uns wichtig ist
 - 1.2 Pädagogische Schwerpunkte
 - 1.3 Der Schulnachmittag (OGS)

- 2. Unsere Schulkultur**
 - 2.1 Inklusive Willkommenskultur
 - 2.2 Pädagogische Geschlossenheit
 - 2.3 Gestaltung der Übergänge
 - 2.4 Umwelterziehung
 - 2.5 Gesundheitserziehung
 - 2.6 Feste und Veranstaltungen
 - 2.7 Demokratie leben
 - 2.8 Außerschulische Kooperationen
 - 2.9 Förderkonzept Glück
 - 2.10 Elternarbeit

- 3. Lehren und Lernen**
 - 3.1 Schuleigene Arbeitspläne
 - 3.2 Leistungserziehung und Leistungsbewertung
 - 3.3 Gemeinsames Lernen
 - 3.4 DaZ-Förderung und Erstförderung
 - 3.5 Herkunftssprachlicher Unterricht
 - 3.6 Kooperativer Religionsunterricht
 - 3.7 Beratung in der Schule
 - 3.8 Fortbildungen
 - 3.9 Medienbildung

- 4. Steuerung und Schulmanagement**
 - 4.1 Unterrichtsorganisation
 - 4.2 Vertretungsplankonzept

1. Die Gemeinschaftsgrundschule Grüntal

Unsere Schule befindet sich in einem historischen Gebäude im Zentrum der Altstadt von Stolberg. Wir sind zweizügig und zurzeit unterrichten hier 21 Lehrkräfte. Sie werden unterstützt durch eine Sonderpädagogin, eine Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase und zwei Schulische Inklusionsassistentinnen.

Unser Einzugsgebiet ist sozialer Brennpunkt. Circa 170 unserer rund 210 Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund, ca. 30 Nationen sind vertreten, 30 Kinder befinden sich derzeit in sprachlicher Erstförderung, davon 15 Kinder aus der Ukraine. Die meisten Kinder stammen aus einem sozial schwachen Umfeld, mehr als 50% der Familien leben von SGB II-Leistungen. Wir sind in die Sozialindex-Stufe 6 und in die VERA Kompetenzstufe V eingeordnet.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt daher im Bereich der individuellen und der sprachlichen Förderung. Da viele Kinder aus Albanien stammen, wurde herkunftssprachlicher Unterricht auf Albanisch (HKU) eingerichtet, an dem ca. 30 Kinder teilnehmen. Seit 2015 ist unsere Schule eine „Schule des Gemeinsamen Lernens“ (GL). Rund 70 Kinder haben einen besonderen Unterstützungsbedarf und werden sonderpädagogisch gefördert. Elf Kinder haben einen offiziellen AO-SF-Status mit Förderschwerpunkten aus den Bereichen LE, SQ und ES.

1.1 Leitbild - Was uns wichtig ist

Wir, die „Grüntalschule“ verstehen uns in der Gesamtheit als offene Ganztagschule, das heißt, der Schulvormittag und der OGS-Nachmittag bilden eine Einheit, denn sie sind eng aufeinander abgestimmt und miteinander verzahnt.

In allen Bereichen ist es uns wichtig, den Kindern mit viel Wertschätzung zu begegnen und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken. Jedes Kind wird in seiner Unterschiedlichkeit ernstgenommen, gefördert und gefordert, unabhängig von der sozialen und kulturellen Herkunft. **„Gemeinsam leben, lernen und lachen“** lautet dementsprechend unser Motto.

Wir fördern alle Kinder individuell und „holen sie dort ab, wo sie stehen“. Mit offenen und entdeckenden Lernformen, Werkstatt- und Projektarbeit, Lernen an Stationen und Arbeit mit Lernplänen werden wir der großen Vielfalt an Lern-, Leistungs- und Entwicklungsvoraussetzungen gerecht und bahnen eigenverantwortliches Lernen an. Durch ein breitgefächertes Angebot im Schulvormittag und -nachmittag stärken wir die Freude am Lernen und fördern individuelle Talente.

Wir gestalten gemeinsam als multiprofessionelles Team unsere Schule als einen lebenswerten Ort, an dem die Kinder vielfältige positive soziale und kulturelle Erfahrungen sammeln und sich in ihrer Persönlichkeit und Selbstständigkeit gut weiterentwickeln. Wir vermitteln Tugenden und Schlüsselqualifikationen wie Toleranz, Teamfähigkeit, Ehrlichkeit, Kreativität, Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Leistungswillen etc. die wesentlich sind, um im Leben gut zurecht zu kommen.

Uns liegt die demokratische Bildung am Herzen und wir leiten die Kinder an, Verantwortung für ihr eigenes Handeln und für die Gemeinschaft zu übernehmen. Die Kinder werden frühzeitig in Entscheidungsprozesse einbezogen, wirken als Klassensprecher oder im Schülerparlament an der Gestaltung unseres Schullebens mit und engagieren sich als Streitschlichter für ein friedliches Miteinander.

1.2 Pädagogische Schwerpunkte

- Pädagogische Geschlossenheit im jahrgangsbezogenen Unterricht und Schulfachunterricht
 - enge Verzahnung von Schule und OGS
 - Ampelsystem und Feuerwehrplan
- Stärkung der Selbstwirksamkeit und Vermittlung von Lust und Freude am Lernen und Entdecken
 - Individualisierung des Unterrichts / offene Unterrichtsformen / Lernzeiten
 - Demokratie fördern und leben (Klassenrat, Schülerparlament usw.)
 - Stärkung der Persönlichkeit / Vermittlung von Werten und Schlüsselqualifikationen / Förderkonzept Glück
- Förderung der musisch-kreativen und handwerklichen Entwicklung
 - Theater AG
 - Chor-AG
 - Jedem Kind sein Instrument (Jekits)
 - Gartenbau-Schulgarten-AG
 - Technik-Team (in Vorbereitung)
- Förderung der sprachlichen Kompetenzen
 - sprachliche Erstförderung
 - DaZ-Unterricht
- Konfessionskooperativer Religionsunterricht
- Förderung der sportlichen Kompetenzen
 - Schwimmen in Stufe 4
 - Fußball-AG Mädchen und Jungen
 - „Alemannia bewegt Schule“ (Sport, Sozialtraining und Ernährungsberatung) in Stufe 4
- Vermittlung von Medienkompetenz
- Jährliche Projektwochen
- „Mein Körper gehört mir“ – Prävention
- Klassenfahrten und Ausflüge
- Erziehung und Beratung

1.3 Der Schulnachmittag (OGS)

135 unserer 200 Schülerinnen und Schüler nehmen nachmittags an den Angeboten unserer OGS teil. So helfen wir bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und erhöhen für die Kinder die Chancen auf Bildung und soziale Entwicklung.

Feste Tandems aus Lehrkraft und OGS-Mitarbeiter/in sind gemeinsam verantwortlich für die Gruppen, sodass es für die Kinder klare Bezugspersonen gibt, die eng miteinander kooperieren. Die Erfahrungen im Nachmittagsbereich werden regelmäßig an die Klassenleitungen und Eltern zurückgemeldet (über das Hausaufgabenheft oder mündlich), schulische AG's und OGS-Angebote sind aufeinander abgestimmt und werden teilweise gemeinsam durchgeführt. Wöchentlich finden Besprechungen auf Leitungsebene und mit der OGS-Verbindungslehrkraft statt, die OGS-Leitung nimmt regelmäßig an den Lehrerkonferenzen und an den Treffen der Steuergruppe teil und ist stimmberechtigtes Mitglied der Schulkonferenz. Pädagogische Ganztage und Elternabende werden gemeinsam durchgeführt.

Alle Räume und deren Ausstattung werden gemeinsam genutzt, das „Lehrerzimmer“ steht für das gesamte Personal zur Verfügung und entwickelt sich zum „Teamzimmer“. Fortbildungen zu relevanten Themen (z.B. Autismus) finden gemeinsam statt, Förderkonferenzen und Elterngespräche werden gemeinsam vorbereitet und durchgeführt.

Die Hausaufgaben werden in klassenbezogenen Gruppen in den Klassenräumen angefertigt. Kinder, die besondere Hilfe bei den Hausaufgaben benötigen, werden an allen Tagen von 11:30-14:00 Uhr in Kleingruppen unterstützt. Auch die Sozialarbeiterin für die Schuleingangsphase und die schulischen Inklusionshelferinnen werden nachmittags zur individuellen Förderung mit eingesetzt. Darüber hinaus finden folgende Kurse und Angebote statt:

- Kunstpädagogisches Angebot mit einem ortsansässigen Künstler
- Sport- und Bewegungsangebote der Sportschule Köln für die Stufen 1-2
- Sport- und Bewegungsangebote für Stufe 3 und 4
- Angebote zur Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz
- Schülercafé für Stufe 4
- Bauchtanz
- Offenes Spieleangebot
- Freies Spielen im Schulgebäude oder auf dem Schulhof
- täglich wechselnde Angebote nach Wunsch der Kinder
- Ferienangebote in Kooperation mit der GGS Prämienstraße

2. Unsere Schulkultur

2.1 Inklusive Willkommenskultur

Als Schule des gemeinsamen Lernens folgen wir dem Grundsatz *„Es ist normal verschieden zu sein“*. Wir möchten, dass in unserer Schule alle Kinder, egal welcher Herkunft und mit welchen Beeinträchtigungen, bei uns eine bestmögliche Beschulung erfahren. Unser pädagogisches Personal steht allen Kindern und Eltern offen gegenüber und unterstützt in allen schulischen und erzieherischen Angelegenheiten.

Neben dem Unterricht, der ein individuelles Lernen ermöglicht und der Vielfalt unserer Schülerinnen und Schüler gerecht wird, bieten wir für die Schulgemeinde vielfältige Aktivitäten an:

- Schulfeste (Willkommensfeier, Abschiedsfest, Karneval, Frühlingsfest, Martinsfest, Adventssingen etc.),
- Tage der offenen Tür
- Projektwochen
- Pausenangebote und Rückzugmöglichkeiten während der Pausen
- Verschiedene Ag's (Fußball, Streitschlichter, Chor, Theater, Kunst, Gartenbau etc.)
- Radfahrausbildung
- Klassenrat, Schülerparlament
- Klassenfahrten/Ausflüge/ Wandertage
- Und vieles mehr ...

Zu allen Festlichkeiten sind die Eltern herzlich als Gäste eingeladen oder sie unterstützen die Veranstaltungen, indem sie organisatorische Aufgaben übernehmen oder Speisen bereitstellen. Unser Förderverein engagiert sich in diesem Zusammenhang ebenfalls sehr. So ist unsere Schule viel mehr als nur ein Ort, an dem gelernt wird. Sie ist ein Ort der begeistert, Neugierde weckt und an dem etwas geschaffen wird – ein Lebensraum.“

2.2 Pädagogische Geschlossenheit

Das gesamte multiprofessionelle Team der Grüntalschule hat sich intensiv mit dem Thema „Pädagogische Geschlossenheit“ auseinandergesetzt und gemeinsam ein Regelwerk und Unterstützungssystem entwickelt, welches sowohl für den Vormittag als auch für den Nachmittag gilt. Es besteht aus einem Ampelsystem und dem sogenannten „Feuerwehrplan“. So gelingt es uns, dass alle Lehrkräfte und das pädagogische Personal bei Regelverstößen einheitlich vorgehen und dass Regelverstöße für die Kinder transparente und logische nachvollziehbare Konsequenzen nach sich ziehen. Außerdem beinhaltet der Feuerwehrplan ein Unterstützungssystem, sodass kein Kollege und keine Kollegin schwerwiegende Probleme mit einzelnen Schülerinnen oder Schülern alleine bewältigen muss. *„Wer gegen die Spielregeln massiv verstößt, der sieht sich nicht mehr mit der einzelnen Lehrperson, sondern mit der Institution Schule konfrontiert.“* (Rudi Rohde)

2.3 Gestaltung der Übergänge

Der Übergang aus dem Kindergarten in die Grundschule

Der Übergang von Kindergarten in die Grundschule stellt für die Kinder eine Herausforderung dar. Um den Kindern eine Kontinuität zu geben, ist uns der regelmäßige Austausch mit den Erziehern und Erzieherinnen sehr wichtig. Um den Eltern und den Kindern den Übergang zu erleichtern, liegt uns ein frühzeitiger Kontakt am Herzen, so können Ängste und Sorgen frühzeitig abgebaut werden. Ein freundliches Willkommensklima beugt möglichen Schulängsten vor und verstärkt die Vorfreude auf den nächsten Lebensabschnitt. Vor den Sommerferien dürfen die Kinder einen Vormittag mit ihren Erzieherinnen und Erziehern hospitieren kommen. Der Tag der offenen Tür, der meistens im September stattfindet, bietet den Eltern und Kindern einen weiteren Einblick in einen Schulalltag. Ansprechpartnerin für den Übergang Kindergarten in die Grundschule ist unsere sozialpädagogische Fachkraft Frau Krott.

Der Übergang von Grundschule in die weiterführende Schule

Wir sind bemüht den Kindern den Übergang sanft zu gestalten, denn er ist für die Kinder von großer Bedeutung. Eine enge Kooperation mit den weiterführenden Schulen ermöglicht den Viertklässlern erste Kontakte mit Lehrkräften und Mitschülern. Während des vierten Schuljahres werden die Viertklässler zu Hospitationstagen durch die weiterführenden Schulen eingeladen. Kurz vor den Sommerferien gibt es seitens der weiterführenden Schulen „Kennenlernmitage“, um ihnen die ersten Ängste zu nehmen. Im Unterricht wird die Thematik „Abschied und Neuanfang“ in vielfältiger Weise thematisiert und in den Alltag eingebunden, um die Kinder darauf vorzubereiten.

2.4 Umwelterziehung

Die Umwelterziehung ist laut Schulgesetz des Landes NRW (§ 2) Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule. Vor allem im Sachunterricht wird an unserer Schule ein fachspezifischer Beitrag dazu geleistet. Durch sachunterrichtliche Fragestellungen und durch die Erarbeitung in Zusammenhängen fördert der Unterricht bei den Schülerinnen und Schülern

- den verantwortungsvollen Umgang mit der natürlichen und gestalteten Lebenswelt und ihren Ressourcen,
- eine kritisch-konstruktive Haltung zu Naturwissenschaft und Technik,
- die Solidarität mit und in der sozialen Gemeinschaft,
- das Bewusstsein für die Bedeutung von Kultur und Geschichte und für die damit verbundenen Werte und sozialen Orientierungen,
- die Achtung vor der Würde des Menschen.

Wir nehmen darüber hinaus auch regelmäßig an der Stolberger Kehrwoche teil.

2.5 Gesundheitserziehung

Grundlage für die Gesundheitsbildung an der Grüntalschule bildet der salutogentische Ansatz von Antonovskij. Dieser definiert Gesundheit wie folgt: „Unter Gesundheit versteht man daher die Fähigkeit (und nicht die Eigenschaft) eines Menschen, ein Gleichgewicht zwischen den Abwehrmechanismen und Potenzialen des Organismus und der Psyche (den vorhandenen Ressourcen) und den krankmachenden Einflüssen der natürlichen und sozialen Umwelt zu erhalten bzw. immer wieder herstellen zu können“. Gesundheit ist immer ein Balanceakt zwischen Stressoren und Schutzfaktoren. Entscheidend ist letztlich, ob ein Mensch bereit ist, diese Widerstandsressourcen zu mobilisieren. Wenn Kinder über ein breites Spektrum an Widerstandsressourcen verfügen, wird sich ein Kohärenzgefühl entwickeln. Damit ist eine Grundhaltung verbunden, die Welt als zusammenhängend und sinnvoll zu erleben. Gesundheitsbildung an der Grüntalschule konzentriert sich vor diesem Hintergrund insbesondere auf die Lebensbereiche „Stärkung der Persönlichkeit“, „Bewegung“ und „gesunde Ernährung“.

Stärkung der Persönlichkeit:

Im Schulalltag legen wir großen Wert auf einen wertschätzenden Umgang miteinander. Wir bearbeiten nahezu tagtäglich gemeinsam mit den Kindern Themen wie „Streit“ und „Sich vertragen“. Darüber hinaus bearbeiten wir nach unseren schulinternen Lehrplänen im Sachunterricht und im Religionsunterricht Themen wie „Ich bin ich“, „Gefühle“, „Freundschaft“ usw. Zusätzlich haben wir das Förderkonzept „Glück“ in unserer Schule etabliert. „Der Lehrplan des Faches Glück orientiert sich an den Strukturen einer gelingenden Lebensgestaltung. Um mein Leben zu gestalten, muss ich mir meiner eigenen Kräfte und Ressourcen bewusst werden.“ (Fritz Schubert Institut, Heidelberg 2019).

Regelmäßige, gesunde und ausgewogene Ernährung:

Gesunde Ernährung in Form eines gesunden Frühstücks und eines gesunden Mittagessens sind ein unverzichtbarer Bestandteil eines gesunden Schullalltags. Viele Elternhäuser sind damit überfordert, Ihren Kindern ein gesundes Frühstück mit in die Schule zu geben. Daher nehmen wir unter anderem am Schulobstprogramm teil und erhalten auch belegte Brote von einer ortsansässigen Bäckerei. Neben dem Vermitteln einer ansprechenden Esskultur fördern wir beim gemeinsamen Essen das soziale Gruppenverhalten und leisten einen Beitrag zur Gesundheitserziehung. Darüber hinaus wird das Thema "gesunde Ernährung" in verschiedenen Kontexten immer wieder aufgegriffen:

- fester Bestandteil der schulinternen Lehrpläne Sachunterricht
- Pflege des Schulgartens
- Ernährungsführerschein
- Ernährungsberatung durch die Sportprofis der Alemannia Aachen

Bewegung:

Es ist uns wichtig, dass Bewegung in den gesamten Schulalltag integriert wird und den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen ermöglicht werden. Durch die Verknüpfung von Lernen und Bewegung eröffnen wir den Kindern verschiedene Lernwege und erhöhen damit ihre Konzentration und Ausdauer. Ergänzend zum Schulsport, der nach den schulinternen Lehrplänen unserer Schule regelmäßig stattfindet, kommen für 4 Stunden pro Woche Sportprofis der Alemannia zu uns in die Schule und vermitteln den SuS der Stufe 4 unter anderem viel Freude an Bewegung und Fitness und sie beraten die Kinder in Bezug auf eine gesunde Ernährung und ein soziales Miteinander.

In den genannten Zusammenhängen vermitteln wir den Kinder im Verlauf ihrer Schulzeit Gesundheitswissen und unterstützen sie darin sich gesundheitsförderlich zu verhalten und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

2.6 Feste und Veranstaltungen

Getreu unserem Motto „Miteinander leben, lernen und lachen“ gehören Feste und Feiern fest zu dem Schulprogramm der Grundschule Grüntal. Das gemeinsame Miteinander steht dabei stets im Vordergrund.

Folgende Feste und Veranstaltungen finden jährlich bei uns statt:

- Einschulungsfeier
- Tag der offenen Tür
- Sankt Martin
- Adventszeit (Türchen öffnen, Adventssingen auf dem Kaiserplatz, usw.)
- Karneval (Fettdonnerstag in der Turnhalle mit Kostümen)
- Frühlingsfest
- Entlassungsfeier des 4. Schuljahres am letzten Tag vor den Sommerferien

2.7 Demokratie leben

„**Demokratie entdecken und leben**“ ist ein Leitgedanke, der unser pädagogisches Handeln in Bezug auf Demokratiebildung trägt. Ziel ist es, unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten an demokratischer Teilhabe aufzuzeigen und erlebbar zu machen. Mit unseren Angeboten ermuntern wir in verschiedenen Settings schon die Kleinsten, für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte und gegen antidemokratische Bestrebungen einzutreten:

Erzählkreis

Der Erzählkreis findet immer am Montag in der ersten Stunde statt. Dort fördern wir die Kommunikationsfähigkeit und die Achtung vor anderen Menschen.

Klassenrat

Der Klassenrat hat an unserer Schule das Ziel, Probleme, Konflikte, Wünsche und Ereignisse des Schullebens zu besprechen. Dieser ist mit einer Stunde pro Woche fest in der Stundentafel verankert. Hier erlernen die Kinder, eigene Interessen zu artikulieren und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Schülerparlament

Ein großes Gremium ist bei uns das Schülerparlament. Es setzt sich aus den Klassensprechern und Stellvertretungen aller Klassen zusammen. Das Gremium tagt jeden ersten Donnerstag im Monat in der dritten Unterrichtsstunde. Wir ermöglichen dem Gremium einen Besuch im Landtag und laden regelmäßig auch Politikerinnen und Politiker ein. Angeleitet und moderiert von Frau Bläsius-Pelzer, Frau Thesling und Herr Theißing (OGS) werden verschiedene Themen aus dem Schulleben diskutiert und besprochen. Dazu werden Ergebnisprotokolle angefertigt und Anträge an die Lehrerkonferenz oder Teamtreffen in der OGS formuliert und eingereicht. Im Schaubild ist der Ablauf dargestellt:



Die teilnehmenden Kinder erlernen hier folgende Kompetenzen:

- Erlernen von selbstbestimmtem Handeln
- Befähigung zur Artikulation eigener Interessen
- Stärkung der Ich-Kompetenz
- Erwerb und Ausbildung von Sozialkompetenz und Toleranz
- Ausbildung von Kritik- und Kommunikationsfähigkeit
- Entwicklung von Zivilcourage
- Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen

Streitschlichter-Projekt

In der dritten Klasse wählen die Klassenleitungen vier bis fünf Schülerinnen und Schüler aus, die an einer Streitschlichterausbildung teilnehmen können. Die Kinder

erlernen bei Frau Reimerdes Mediationstechniken, die sie in Konfliktsituationen im vierten Schuljahr anwenden können. Die Ausbildung geht ein Schuljahr. Am Ende des Schuljahres überreichen die abgehenden Streitschlichter den neuen Streitschlichtern feierlich ihre Westen. Diese ziehen sie im Einsatz an, damit sie in den Pausen von den Kindern erkannt werden. Regelmäßig werden die Fälle mit Frau Reimerdes besprochen.

Klassendienste

Jedes Kind übernimmt im Laufe eines Schuljahres mindestens einmal einen Klassendienst. Die Dienste werden regelmäßig gewechselt, sodass jedes Kind sich mit einem Beitrag am Klassenleben beteiligt.

Planarbeit

Die Planarbeit unterstützt die Kinder in ihrer Selbstständigkeit. Wir bieten Lernzeiten an, in denen die Kinder Aufgaben aus verschiedenen Fächern auf verschiedenen Anforderungsniveaus auswählen und in ihrem eigenen Tempo bearbeiten können. Zur Planarbeit zählen auch Stationsarbeit und die Arbeit mit Lernplänen. So erleben die Kinder Selbstwirksamkeit und lernen Verantwortung für Ihr eigenes Lernen zu übernehmen.

2.8 Außerschulische Kooperationen

Die unterrichtliche und erzieherische Arbeit unserer Schule erfordert eine enge Zusammenarbeit mit unterschiedlichen fachlichen Institutionen. Wir arbeiten mit den folgenden Einrichtungen eng zusammen:

- Jugendamt und Sozialamt der Stadt Stolberg
- Schulamt der Stadt Stolberg und der StädteRegion Aachen
- Schulaufsicht
- SPZ, Ärzte und Therapeuten
- Erziehungsberatungsstellen
- Netzwerk „Starkes Aufwachen in Stolberg“
- Trägerverein unserer OGS „Betreute Schulen Aachen e.V.“
- usw.

Darüber hinaus kooperieren wir im Interesse der Kinder mit folgenden außerschulischen Partnern:

- JeKits-Stiftung
- Musikschule Aachen-Brand
- Alemannia-Aachen
- cycling academy Stolberg

2.9 Förderkonzept Glück

In der Schule soll ein fester Platz für Persönlichkeitsentwicklung und kreatives Schaffen verankert werden, denn Kinder, die kreativ und selbstbewusst agieren und Herausforderungen neugierig und motiviert annehmen können, haben optimale Voraussetzungen für ein glückliches und gesundes Heranwachsen zu sozial-emotional kompetenten Persönlichkeiten.

In Anlehnung an das „Schulfach Glück“ nach Ernst Fritz-Schubert hat *Malaika e.V.* das Förderkonzept Glück entwickelt, welches Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt, ihre Potenziale erkennen und ihre Ausdrucksmöglichkeiten entfalten lässt. Glück ist eine Haltung und Einstellung gegenüber sich, anderen Menschen, dem Leben, dem Glück selbst. Glück kann man schwer greifen, aber man kann es lernen und üben! *Achtsamkeit* und *Dankbarkeit* helfen dabei. Auch mit Grundschulkindern kann das geübt werden.



Das Förderkonzept Glück wird bei uns seit mehreren Jahren mit großem Erfolg umgesetzt. Es lädt die Kinder aller Klassenstufen ein, zu entdecken, was sie stark macht.

Folgende Bereiche werden gezielt gefördert:

- Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Körperwahrnehmung und Körperausdruck
- Gemeinschaftssinn / Teamfähigkeit
- Ausgleich von Spannung und Entspannung
- Achtsamkeit und Wertschätzung
- Vertrauen und Selbstvertrauen
- Kreativität und Visualisierungsfähigkeit

Methodisch werden Elemente der Tanz- und Ausdruckspädagogik, Theaterpädagogik, Erlebnispädagogik, Kunstpädagogik, des kreativen Schreibens sowie der Musik aufgegriffen. Themenschwerpunkte sind z.B. Freude am Leben, Freude an der eigenen Leistung, Freude an der Gemeinschaft, Freude an Bewegung und Ausdruck, Abenteuer Alltag, soziale Verantwortung und körperlich wie seelisches Wohlbefinden.

2.10 Elternarbeit

Eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns von großer Bedeutung. Die Zusammenarbeit hat vielfältige Facetten. Zum einen ist der regelmäßige Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes unabdingbar, um dem Kind die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Durch die Mitwirkung innerhalb schulischer Gremien sowie die Mitarbeit im Förderverein können Eltern aktiv auf das Schulleben Einfluss nehmen und Inhalte mitgestalten. Gemeinsame Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern, Eltern und unserem Team dienen dem Kennenlernen und bieten die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen in entspannter Atmosphäre (z.B. bei Ausflügen, einem gemeinsamen Frühstück oder Ähnlichem. Darüber hinaus nehmen die Eltern über die gesetzlich verankerten Mitwirkungsorgane Einfluss auf unser Schulleben.

Förderverein:

Interessierte Eltern, Lehrerinnen, Lehrer und Freunde der Schule können sich im Förderverein engagieren. Der Förderverein organisiert zum Beispiel Stände bei Schulfesten und unterstützt das schulische Leben finanziell (z.B. bei der Anschaffung von Spielgeräten oder bei Schulprojekten etc.).

3. Lehren und Lernen

Wir vermitteln den Schülerinnen und Schülern Schlüsselqualifikationen für ein lebenslanges Lernen. Wir orientieren uns an den Formen des „selbstständigen Lernens“ nach Heinz Klippert. Der Leitgedanke von ihm prägt unsere Arbeit vor Ort:

„Selbstständiges Lernen ist mehr als Freiarbeit und vordergründige Schülerbeschäftigung mittels eng gestrickter Arbeitsblätter oder üppig bestückter Lerntheken. Selbstständiges Lernen zielt auf reflektiertes Können und Wollen, auf Selbstlernkompetenz und Selbstlernbereitschaft. Das alles muss verstärkt aufgebaut werden. Je versierter und routinierter die Kinder in eigener Regie zu lernen verstehen, desto effektiver wird ihr Lernen und desto entlastender wird das Ganze für ihre Lehrkräfte und Eltern.“ (KLIPPERT 2022)

3.1 Schuleigene Arbeitspläne

Unsere Schule arbeitet mit eigenen schulinternen Arbeitsplänen. Diese werden aktuell auf Grundlage der neuen Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW von den Fachkonferenzen neu erstellt und gelten ab dem Schuljahr 2023/2024 und dem Kollegium zur Abstimmung vorgestellt. Es wird darauf geachtet, dass die angepassten Inhalte, Lehrwerke und Methoden zur Lebenswirklichkeit der Kinder passen.

So können die Lerninhalte auch bei Lehrerwechsel kontinuierlich bearbeitet werden. Die Jahrgangsstufenteams treffen sich einmal die Woche und bereiten den Unterricht auf Grundlage der Arbeitspläne vor. Die notwendigen Mindeststandards hinsichtlich

der Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben und Rechnen erreichen die Schülerinnen und Schüler in der Regel bis zum 4. Schuljahr. Weiterführende Inhalte und Methoden, die die Kinder im Rahmen der inneren als auch äußeren Differenzierung erlernen, sind in den Arbeitsplänen zu finden. Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf werden im „Gemeinsamen Lernen“ gefördert und erreichen ihre individuellen Ziele.

3.2 Leistungserziehung und Leistungsbewertung

Unsere pädagogische Aufgabe ist es, Kinder an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heranzuführen. Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben. Sie dienen auch als Grundlage für die weitere Förderung. Die Grundsätze zur Leistungsbewertung basieren auf dem §48 des Schulgesetzes.

An unserer Schule erhalten Kinder **ab dem 3. Schuljahr Noten** auf dem Zeugnis. Im zweiten Halbjahr des zweiten Schuljahres werden sie an die Noten mit folgenden Formulierungen unter den Lernzielkontrollen herangeführt:

Das hast du **sehr gut** gemacht.

Das hast du **gut** gemacht.

Das ist **zufriedenstellend**.

Das **reicht aus**.

Deine Arbeit **hat Mängel**.

Das ist eine **ungenügende** Leistung.

Unser Ziel ist es, Leistungen nicht nur zu fordern und zu überprüfen, sondern auch, sie anzuerkennen und nach individuellen Lernständen wertzuschätzen. Das bedeutet, dass wir die individuelle Lernentwicklung jedes einzelnen Kindes berücksichtigen. Jedes Kind soll bestmöglich eine positive Einstellung zur eigenen Leistungsfähigkeit entwickeln. Wir sind stets bemüht, ein positives Lern- und Leistungsklima zu schaffen, damit die Kinder sich individuell entwickeln können.

Grundsätzlich werden den Anforderungen entsprechend neben schriftlichen Arbeiten auch sonstige Leistungen wie mündliche und praktische Beiträge gewertet.

3.3 Gemeinsam Lernen

Die Ziele des Gemeinsamen Lernens (GL) an unserer Schule sind vielfältig. Die rechtliche Basis hierzu bilden die AOGS und die AOSF. Vor allem geht es darum, alle Kinder sowohl mit als auch ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf entsprechend ihren individuellen Entwicklungsvoraussetzungen zu fördern und zu fordern. Bei der Klassenbildung bemühen wir uns, den Vorgaben des Landes NRW und der kommunalen Klassenrichtzahl zu entsprechen und eine Klassengröße von 24 Kindern nicht zu überschreiten. Dabei gilt es, eine möglichst ausgewogene Vielfalt von Kindern in allen Lerngruppen herzustellen, sodass in allen Klassen Kinder mit und ohne sonderpädagogische Unterstützungsbedarfe gemeinsam lernen. Eine wesentliche Rolle dabei spielt schon die Schuleingangsuntersuchung. Fallen hier Kinder mit besonders schwachen Leistungen auf, wird zeitnah eine Förderkonferenz

einberufen, in der Schulleitung gemeinsam mit den Eltern, den Kita-Kräften und eventuell mit Therapeuten und Übersetzern gemeinsam beraten, ob besonderer pädagogischer Unterstützungsbedarf vorliegt. Bei Lern- und Entwicklungsverzögerungen werden pädagogische Fördermaßnahmen geplant. Bei deutlichen und anhaltenden Entwicklungsstörungen wird ein Überprüfungsverfahren gemäß AO-SF eingeleitet.

Individuelle Förderung:

Die heute bestehende große Heterogenität der Klassen/Lerngruppen, erfordert eine Anpassung der praktizierten Unterrichtsmethoden an diese Situation. Dadurch sollen individuelle Unterschiede der Kinder in Lerntempo, Begabungen und ihrer möglichen Leistungsfähigkeit ausgeglichen werden. Damit diese Individualität der Kinder berücksichtigt werden kann, nutzen wir Möglichkeiten der Inneren und Äußerer Differenzierung. Durch die innere Differenzierung in der Lerngruppe werden sowohl die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler als auch die leistungsschwächeren bedarfsgerecht gemeinsam gefordert und gefördert.

Maßnahmen der inneren Differenzierung können sich auf folgende Aspekte beziehen:

- Zeitrahmen
- Material
- Umfang der Aufgaben
- Anforderungsniveau
- personelle Unterstützung

Um die verschiedenen Aspekte innerer Differenzierung umzusetzen und auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler einzugehen, nutzen wir unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten wie zum Beispiel das Lernen an Stationen, die Arbeit mit Lernplänen und die Freiarbeit. Bei Bedarf nehmen wir einzelne Kinder zeitweise aus einer Lerngruppe heraus, um sie einzeln oder in Kleingruppen zu fördern. Dies kann auch unter Nutzung nicht den Themen der Lerngruppen entsprechender Inhalte geschehen.

Lernzeit - Arbeit mit Lernplänen:

Wir haben seit dem Schuljahr 2022/23 zwei feste Lernzeiten im Stundenplan verankert, in denen die Kinder individuell an ihren Lernplänen arbeiten. Die Lehrkräfte bereiten die Lernpläne gemeinsam in ihren Jahrgangsstufenteams vor und ermöglichen so den Kindern in diese Zeit „selbstgesteuert“ zu Lernen. Im ersten Schuljahr werden die Kinder ab dem zweiten Halbjahr an das selbstgesteuerte Lernen herangeführt. Sie können sich im Rahmen ihrer individuellen Lernzeit zwischen Aufgaben entscheiden

Diagnostik:

Diagnostik bildet die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Wir verstehen sie als fortlaufenden Prozess, der sich durch die gesamte Grundschulzeit zieht und auf die für jedes Kind passende, individuelle Förderung abzielt. Fortlaufende Verhaltensbeobachtungen erfolgen durch alle Lehrkräfte im laufenden Schuljahr. Regelmäßige Überprüfungen für den sprachlichen und mathematischen Bereich erfolgen zu festgelegten Zeitpunkten im Laufe eines Schuljahres durch alle Lehrkräfte. Bei Kindern mit besonderen Förderbedarfen wird den Eltern zu einer Diagnostik zu Lern- und Leistungsentwicklung beim SPZ geraten oder es werden mit Einverständnis der Eltern diagnostische Überprüfungen von der Sonderpädagogin durchgeführt. Bei einer vermuteten LRS erfolgt die Diagnostik in der Regel ebenfalls durch das SPZ Stolberg.

3.4 DaZ-Förderung und Erstförderung

Da wir eine Schule des Gemeinsamen Lernens sind rund 80 % unserer Schülerinnen und Schüler mit einem Migrationshintergrund unsere Schule besuchen, bieten wir eine Erstförderung und Anschlussförderung an. An der Erstförderung nehmen Kinder teil, die weniger als 2 Jahre Deutsch lernen. Am DaZ-Unterricht nehmen die Kinder in der Anschlussförderung teil, die noch zusätzliche Förderung in unserer Sprache benötigen.

3.5 Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU)

An unserer Schule ist der herkunftssprachliche Unterricht (HSU) fest in der Stundentafel der Schülerinnen und Schüler mit der Muttersprache „Albanisch“ verankert. Die konkrete Umsetzung ist im Erlass „**Herkunftssprachlicher Unterricht**“ vom **20. September 2021 (BASS 13 – 61 Nr. 2)** geregelt, an dem sich unsere Schule orientiert. Aufgabe des Unterrichts ist laut Erlass, auf der Grundlage des gültigen Lehrplans Fähigkeiten in einer Herkunftssprache in Wort und Schrift aufzubauen, zu erhalten, zu erweitern, wichtige interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln und mehrsprachiges Lernen zu ermöglichen.

3.6 Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht

Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht ist gemeinsamer Religionsunterricht für evangelische und katholische Schülerinnen und Schüler, der gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler beide konfessionellen Perspektiven im Laufe des Unterrichts kennenlernen und sich mit ihnen auseinandersetzen. Seit dem Schuljahr 2022/23 bieten wir den konfessionell-kooperativen Religionsunterricht in allen Schuljahren an. Die Arbeitspläne sind entsprechend in der Fachkonferenz auf beide Lehrpläne abgestimmt worden. Das Bistum hat dazu seine Zustimmung gegeben. Mit Zustimmung der Eltern dürfen auch Andersgläubige am Religionsunterricht teilnehmen. Die Zustimmung muss schriftlich vorliegen.

3.7 Beratung in der Schule

Unser Beratungskonzept ermöglicht, dass sich Eltern, Lehrer und pädagogische Fachkräfte zu schulischen und erzieherischen Fragen austauschen können. Dabei werden Probleme geklärt und die Beteiligten gestärkt.

Um den vielfältigen Beratungsanlässen sowohl im Alltag als auch den vorgegebenen Anlässen gerecht zu werden, bietet unsere Schule dem pädagogischen Personal, Eltern und Schülern folgende Beratungsangebote an:

Schulleitung:

- Sprechzeit für individuelle Anliegen der Lehrkräfte
Jede Woche Dienstag von 12:30 Uhr bis 14:00 Uhr
- Teilnahme an Förderkonferenzen, die mindestens 2x jährlich stattfinden
- Teilnahme am Inklusionsteam (Kollegiale Fallberatung)
- Beratungen während der Dienstbesprechungen zu bestimmten Themen
- Beratungen der Eltern während des Schüleraufnahmeverfahrens
- Individuelle Termine nach Absprache für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern
- Unterrichtshospitationen mit Nachbesprechung

Lehrkräfte

- Elternsprechtage im November und April/Mai
- Elternabende pro Schuljahr 2
- Durchführung von Förderkonferenzen (mindestens 2 pro Schuljahr)
- Individuelle Beratungsgespräche telefonisch oder in Präsenz nach Bedarf und/oder Anlass
- Beratung Schulempfehlung im 4.Schuljahr im Rahmen der Elternsprechtage im November
- Gespräche mit den Kindern

Schulsozialarbeiterin:

- Sozialtraining
- Sprechstunden für alle Schülerinnen und Schüler (Plan hängt im Lehrerzimmer)
- Elternsprechzeiten
- Teilnahme am Inklusionsteam
- Teilnahme an Konferenzen/Förderkonferenzen und Elternsprechtagen

Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase:

- Leitung des Inklusionsteams (Kollegiale Fallberatung)
- Teilnahme an Förderkonferenzen der SuS aus Stufe 1 und 2
- Individuelle Gesprächstermine je nach Anlass und Anliegen
- Teilnahme am Schüleraufnahmeverfahren
- Förderunterricht für SuS aus Stufe 1 und 2 (Basale Fähigkeiten)
- Teilnahme an Dienstbesprechungen und Konferenzen

Sonderpädagogin:

- Förderkonferenzen
- Elternsprechtage
- Individuelle Gesprächstermine je nach Anliegen und Anlass
- Teilnahme am Inklusionsteam
- Unterrichtsplanung in Abstimmung mit den Lehrkräften

Inklusionsteam:

Jede Lehrkraft hat die Möglichkeit, zu allen Themen, die Schülerinnen und Schüler betreffen, beim Inklusionsteam eine individuelle Fallberatung anzumelden. Dem Inklusionsteam gehören folgende Professionen an:

- Schulleitung
- OGS-Leitung
- Schulsozialarbeiterin
- Sonderpädagogin
- Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase
- Systemische Inklusionshelferin

Gemeinsam wird nach Möglichkeiten gesucht, die Lehrkraft und das betroffene Kind bestmöglich zu unterstützen und es werden Fördermaßnahmen festgelegt. Das Inklusionsteam findet alle zwei Wochen statt.

3.8 Fortbildungen

Der Fortbildungsbedarf unserer Schule richtet sich nach

- den Zielen unserer Schulentwicklung
- den Bedürfnissen und Wünschen der Kolleginnen und Kollegen
- den Aufgabenverteilungen der Kolleginnen und Kollegen
- den aktuellen Anordnungen des Schulamts oder der Bezirksregierung Köln

Im ersten Halbjahr eines Schuljahres wird mit dem Kollegium und der Schulaufsicht zusammen ein Schulentwicklungsthema festgelegt. Es wird geschaut, welche Fortbildungen benötigt werden und welchen Nutzen wir davon als Schule erwarten

können. Weiterhin wird geprüft, welche Fortbildungen den individuellen Wünschen und Bedürfnissen entsprechen. Dann wird ein Fortbildungsplan erstellt.

Schulinterne Fortbildungen

Die schulinternen Fortbildungen werden von unserer Steuergruppe geplant. Aktuell besteht die Steuergruppe aus Schulleitung, zwei Lehrervertreterinnen und OGS-Leitung. Sie entscheiden je nach Thema, ob externe Moderatoren eingeladen werden oder die Fortbildung selbstständig durchgeführt und inhaltlich geplant wird.

3.9 Medienbildung

Das Ziel unseres Medienkonzeptes ist es, Lernen mit Medien systematisch in Lernprozesse zu integrieren und so die Kinder zu einem verantwortungsbewussten, kritischen und kompetenten Umgang mit dem Computer und dem Internet zu befähigen. Die Grundlage unserer Arbeit bildet dabei der „Medienpass NRW“. Hier werden die Medienkompetenzen in sechs Kompetenzbereiche gebündelt

- Bedienen und Anwenden
- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren
- Problemlösen und Modellieren

Der Einsatz der digitalen Medien wird in den neuen schulinternen Lehrplänen eingebunden und variiert von Altersstufe und Lerninhalt. Aktuell haben Stufe 3 und 4 eine Medienstunde wöchentlich, in der der Umgang usw. geschult wird. In Klasse 1-2 werden die Tablets je nach Unterrichtseinheit eingebunden. Dies gilt zusätzlich auch für die Stufen 3 und 4.

Der Einsatz von Tablets bringt dem Unterricht als „neues Medium“ zusätzliche Lernmöglichkeiten:

- Unterstützung für Kinder mit kaum oder geringen Deutschkenntnissen
- Schreib- und Gestaltungsmittel sowie als Kommunikationsmittel
- Unterstützung des selbstständigen Lernens
- Förderung der Lernmotivation
- Individuelle Förderung (Lern-Apps wie Anton oder Lernsoftwares wie Onlinediagnose)

4. Steuerung und Schulmanagement

4.1 Unterrichtsorganisation

Jeden Morgen wird ab 07:45 Uhr das Tor zum Schulhof durch unsere Inklusionshelferin geöffnet. Die Kinder können so in Ruhe in der Schule ankommen und sich bis 08:00 Uhr mit ihren Freundinnen und Freunden auf dem Schulhof verweilen. In der Zeit haben die Kinder Zeit, sich auszutauschen. Um 08:00 Uhr finden sich alle Kinder in ihren Klassenräumen ein. Zu Beginn der ersten Stunde werden alle organisatorischen Sachen geregelt. Es wird zum Beispiel sofort überprüft, ob alle Kinder da sind. Fehlt ein Kind und es liegt keine Meldung bei der Klassenleitung vor, erhält unsere Sekretärin den Auftrag zu Hause anzurufen. Dies dient der Überprüfung, ob dem Kind auf dem Schulweg etwas passiert ist. Gegen 08:10 Uhr, wenn alles Organisatorische geklärt ist, beginnt der Unterricht. In der ersten Stunde ist in den meisten Fällen die Klassenleitung eingesetzt.

| | |
|----------------------|--------------------------------|
| 1. Stunde | 08:00 Uhr bis 08:45 Uhr |
| 2. Stunde | 08:45 Uhr bis 09:25 Uhr |
| Hofpause (Stufe 3/4) | 09:25 Uhr bis 09:40 Uhr (3/4) |
| Hofpause (Stufe 1/2) | 09:45 Uhr bis 10:00 Uhr (1/2) |
| 3. Stunde | 10:00 Uhr bis 10:45 Uhr |
| 4. Stunde | 10:45 Uhr bis 11:30 Uhr |
| Hofpause | 11:30 Uhr bis 11:45 Uhr (alle) |
| 5. Stunde | 11:45 Uhr bis 12:30 Uhr |
| 6. Stunde | 12:30 Uhr bis 13:15 Uhr |

Da unser Schulhof relativ klein ist und dadurch die Spielmöglichkeiten begrenzt sind, haben wir eine geteilte Pause. Während die Stufen 3 und 4 auf dem Schulhof sind, frühstücken die anderen Stufen und umgekehrt. So vermeiden wir unnötige Streitigkeiten unter den Kindern. Weiterhin bieten unsere Inklusionshelferinnen ein Ruheangebot für die Kinder, denen mehr nach Ruhe ist, an. Jede Klasse besitzt eine Spielzeugkiste für die Hofpause. Die Kinder können sich dort Materialien rausnehmen und damit in der Pause spielen.

4.2 Vertretungskonzept

Unsere Schule stellt ein umfassendes Schulangebot für die Schuljahre eins bis vier sicher. Die Anzahl an Stunden ist mit unserem Schulgesetz konform. Zusätzlich erhalten Kinder, die sprachlich noch Schwierigkeiten haben, eine zusätzliche DaZ-Förderstunde im Anschluss an den regulären Unterricht.

Aus **verschiedenen Gründen** kann ein Vertretungsfall auftreten:

- Erkrankungen, Erkrankungen eigener Kinder, Kuren, Beurlaubungen, Arzttermine (im Ausnahmefall) oder Unterrichtsbefreiungen aus persönlichen Gründen
- Fortbildungsveranstaltungen, andere dienstliche Verpflichtungen

- Klassenfahrten, Unterrichtsgänge, Klassenveranstaltungen
- Sportfeste, Projektstage, schulische Veranstaltungen

Der Vertretungsunterricht wird im **Vertretungsplan** geregelt und mit dem Ziel erstellt, keinen Unterricht ausfallen zu lassen („Verlässliche Grundschule“) und eine möglichst sinnvolle Unterrichtsbetreuung zu gewährleisten.

Dabei gelten folgende Kriterien als **Zielorientierung**:

- Die Qualität des Unterrichts
- Die Gesundheit der Lehrkräfte

Mit den vorhandenen Ressourcen sind bei uns folgende Möglichkeiten denkbar:

- Doppelbesetzungen von Lehrkräften werden als Erstes aufgelöst
- Unterricht von 2 Klassen im Rahmen der Stillarbeit durch Lehrkräfte. Die Aufsichtspflicht übernimmt die Lehrkraft aus der nächstmöglichen Klasse. Zur Unterstützung der Aufsicht kann pädagogisches Personal wie OGS-Tandempartner, Sozialpädagogische Fachkraft, Bufdis eingesetzt werden. Wenn keine Unterstützung zur Verfügung in Klasse 1-2 steht, wird aufgeteilt.
- Aufteilung der Kinder auf verschiedene Klassen
- Wenn Unterrichtsausfall unvermeidlich ist, werden zunächst Stunden für zusätzliche Maßnahmen (Förder- und Förderstunden) in Anspruch genommen, um die Grundversorgung zu gewährleisten.
- In Ausnahmefällen wird durch die Schulleitung Mehrarbeit angeordnet.
- Kooperation mit benachbarten Schulen (Schulamt muss informiert werden!)
- Verkürzter Unterricht (Rücksprache Schulamt)
- Ressourcen beim Schulamt anfordern
- Einrichtung Distanzunterricht (Rücksprache mit dem Schulamt)